

den Quellen überhaupt nicht mehr die Rede, und nachdem der französische König sich in Antiochia gegen einen ihm vorgeschlagenen Angriff auf Aleppo oder Shaizar ausgesprochen hatte, standen allein Damaskus und in zweiter Linie der letzte noch in muslimischer Hand befindliche Küstenplatz Askalon zur Diskussion. Dieser Wechsel des Kriegsziels wird meist mit dem mehr oder weniger kurzsichtigen Egoismus der einheimischen Franken erklärt, wobei auf Grund der Darstellung bei Wilhelm von Tyrus als der entscheidende Punkt die Versammlung bei Akkon im Juni 1148 gilt, auf der der Zug nach Damaskus beschlossen worden sei⁷⁾. Doch die eigentlich entscheidende Frage, wie es zum neuen Ziel Damaskus statt Edessa kam, wann und weshalb die abendländischen Könige von ihrem ursprünglichen Plan abkamen, bedarf noch einer genauen Untersuchung⁸⁾.

Für Konrad III. war während des Marsches durch den Balkan und Anatolien ebenso wie während seines Aufenthaltes in Konstantinopel im Winter 1147/48 stets Edessa das Ziel. So weigerte er sich im Spätsommer 1147, laut Johannes von Salisbury, am östlichen Ufer des Bosphorus auf die nachrückenden Franzosen oder sonst irgendwen zu warten, ehe er die Einnahme von Edessa erreicht habe⁹⁾, und auch als er im März 1148 von Konstantinopel nach Syrien aufbrach, wollte er, wie sein kurz vor der Abreise an Wibald von Stablo geschriebener Brief ausdrücklich bezeugt, zwar zuerst für die Osterzeit nach Jerusalem gehen, dann aber nach *Robas* bzw. Edessa ziehen¹⁰⁾.

with Incidents in the Second Crusade, Annual of the American School of Oriental Research 11 (1931) S. 120—130 S. 122f.

⁷⁾ Vgl. unten S. 90f.

⁸⁾ Besser als Grousset 2, 250ff., Runciman 2, 279 und Berry, in: Setton 1, 505 (die Verhandlungen vor der Versammlung in Akkon wenigstens andeutet) sind Kugler S. 183f. (wo aber unrichtig behauptet wird, Konrad habe ursprünglich von Akkon aus direkt nach Norden ziehen wollen), Bernhadi S. 660f. und als letzter Röhrich, Königreich S. 248. Erst Mayer, Studies (wie Anm. 25) S. 127f. griff die älteren Darstellungen wieder auf.

⁹⁾ Historia pontificalis c. 24 S. 54: *nichil sibi cum Francis nec se quempiam expectaturos nisi capta Edissa, quam venerant liberare.*

¹⁰⁾ Wibaldi ep. 78, ed. Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum 1 (1864) S. 153; ed. F. Haumann, Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich (MGH, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 9, 1969) S. 354f. Nr. 195: *inde Iherosolimam ... proficisci statuimus ... et Robas processuri.* Lamm a 1, 75f. behauptet daher zu Unrecht, daß Konrad nach der Niederlage in Kleinasien nur noch an einen kurzen Aufenthalt im Heiligen Land (zur Erfüllung der Gelübde) dachte, wahrscheinlich nach Romuald von Salerno S. 425, wo der Feldzug nach Damaskus nicht genannt wird: *Ierusalimam causa orationis aliquantulum sunt demorati.* So auch schon Kap-Herr S. 31.